

Alles steht

Kongress des Graduiertenkollegs zu Medien und Zeitlichkeit der Stagnation

Das Graduiertenkolleg Mediale Historiographien, ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierter und von den Universitäten Weimar, Erfurt und Jena gemeinsam getragener Forschungszusammenhang, veranstaltet am 27. und 28. April 2006 im congress centrum neue weimarhalle seinen Eröffnungskongress Stehende Gewässer – Medien und Zeitlichkeit der Stagnation.

In drei Anläufen wird dabei versucht, eine medienhistorische Epistemologie der Stagnation zu entwickeln: In einer zeitgeschichtlichen oder gegenwartsarchäologischen Perspektive geht es um die Diskussion unterschiedlicher Politiken des Stillstands. In einer metahistorischen Fragestellung sollen jene geschichtstheoretischen Haltungen und ihre Medien rekonstruiert werden, die sich vom »Fluss« der Ereignisse abwenden, um

unter der bewegten Oberfläche die hartnäckigen Strukturen und Schichtungen des historischen Materials freizulegen. In geschichtskritischer Absicht wird nach den Formen einer verschobenen oder »verrückten« Zeitlichkeit gefragt, die geeignet sind, lineare Entwicklungs- und Fortschrittsmodelle zu verunsichern.

Nähere Informationen zur Konferenz finden sich unter:

www.mediale-historiographien.de/2006-04_gewaesser_konzept.pdf

Ergänzend und in Zusammenarbeit mit dem Graduiertenkolleg hat sich die ACC Galerie Weimar des Themas angenommen und lässt ihr Europäisches Atelierprogramm 2006 unter dem Motto Die Subversion des Stillstands stattfinden. Informationen hierzu bietet die Webseite des ACC: www.acc-weimar.de/atelier/progs/prog2006/

»Theorien sind Übereilungen des Verstandes«

Vortrag zur Modernität von Goethes Farbenlehre

In den letzten Jahren beschäftigte sich Dr. Dr. Manfred Osten, Generalsekretär der Humboldt-Stiftung a. D., immer wieder mit der Aktualität eines Klassikers: Johann Wolfgang von Goethe. Bereits vor 200 Jahren empfand es der Dichter und Naturwissenschaftler als Unheil der neueren Physik, dass das Experiment vom Menschen abge sondert und die Natur versachlicht wird. Indem er die Anschauung und mit ihr die menschlichen Sinne aufwertet, strebt Goethe eine Rettung der Phänomene an. Vor diesem Hintergrund kann seine Naturwissenschaft als Versuch einer ästhetischen Erziehung des Verstandes gelesen werden, wobei Goethe jedoch andere Wege als Schiller einschlägt. Dies möchte Manfred Osten am Beispiel der Farbenlehre, Goethes umfangreichstem Werk, verdeutlichen. Divergenzen und Konvergenzen von Goe-

thes und Newtons Farbenverständnis werden dabei eine besondere Rolle spielen.

Die Veranstaltung ist Teil des Kolloquiums »Ästhetik und Experiment bei Goethe«, das im Rahmen des Sonderforschungsbereiches »Ereignis Weimar – Jena. Kultur um 1800« am Lehrstuhl von Prof. Joseph Vogl (Fakultät Medien) an der Bauhaus-Universität Weimar organisiert wird.

Termin: 23. 2. 2006, 19.00 Uhr,
Universitätsbibliothek Weimar, Steubenstraße 6, Audimax

Weitere Informationen unter: www2.uni-jena.de/ereignis/